

„Die richtigen Leute sind da“

Turning Days: Die Pforzheimer Aussteller ziehen zufrieden **Zwischenbilanz**

PZ-REDAKTIONSMITGLIED
RONNY THUROW

VILLINGEN-SCHWENNINGEN. Die Geschichte der „Turning Days“ begann 2004 im CongressCentrum Pforzheim. Sieben Jahre später hat sich der Schauplatz geändert: Dieser Tage residiert die dreitägige Fachmesse für Drehtechnik und Drehteilefertigung in Villingen-Schwenningen statt – und das schon zum vierten Mal. Und dennoch spielen Pforzheim

und der Enzkreis dort noch immer eine bedeutende Rolle inmitten von 271 Ausstellern von nah und fern.

Zum einen ist Pforzheim nämlich Mitveranstalter der „Turning Days“. Zum anderen sind es 20 Unternehmen der Region sowie ein Stand der Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim (WSP), die das bunte Geschehen in den fünf Messehallen nachhaltig prägen.

„Es ist die ureigenste Aufgabe, den Wirtschaftsstandort Pforzheim vo-

ranzubringen“, sagt der Pforzheimer Wirtschaftsförderer Reiner Müller. Genau deshalb wirbt Müller mit seiner Kollegin Miriam Burghardt für die Region Pforzheim und deren wertvollstes Cluster. Und das ist die Präzisionstechnik mit ihren drei Kompetenzbranchen Metall, Dental und Medizin. „Pforzheim in Hochform“ prangt als großer Slogan an ihrem Stand. Nicht weniger als ein Imagewandel ist das Ziel der Hochform-Initiative, mit der die WSP auf zahlreichen Messen vertreten ist.



Gespräch unter Fachmännern: Dieter Wentz, Vertriebsleiter bei Benzinger (Mitte), erklärt zwei Interessenten eine Anlage.



Gespräch unter Vertriebsleitern: Giovanni Iacona von der Software-Firma „Quipsy“ und Martin Kunzmann vom Software-Anbieter „ProSeS“ unterhalten sich am WSP-Gemeinschaftsstand, an dem sich ihre Unternehmen beteiligen.

Fotos: Thurov

„Pforzheim in Hochform“

Müller: „Wir wollen den Wirtschaftsstandort nach außen anders erscheinen lassen, als das bisher war.“ Und zwar vielfältiger, mit größerem Einfluss der höchst erfolgreichen Präzisionstechnik – und vor allem weniger gebunden an das Goldstadt-Image, das in der Vergangenheit alle anderen Stärken Pforzheims überstrahlt hat.

Während die WSP in Halle E an der Außenwahrnehmung ihrer Stadt feilt, halten regionale Unternehmen auch in den anderen Hallen die Fahne für Pforzheim und die Region hoch. Vor allem in der Halle A ist geballte Pforzheimer Kompetenz vertreten: Dort tummeln sich der Büchenbronner Präzisionsmaschinen-Bauer Benzinger, der Pforzheimer Werkzeug-Spezialist F. Britsch und der Micro-Mechanik-Fertiger Haager.

Die drei Unternehmen schätzen Übersichtlichkeit der Messe. Und vor allem auch den Standort – nicht weit entfernt von der Schweizer Grenze und mitten im Schwarzwald-Baar-Heuberg, das nicht nur Uwe Kälber, Geschäftsführer bei F. Britsch, als „größtes Dreher-Mekka in Europa“ ansieht. „Hier sind wir nah an den Kunden dran“, sagt Walter Köcheler, Verkaufsleiter bei Benzinger. Schon am ersten Messtag ist er zufrieden, was vor allem am Publikum liegt. „Es sind die richtigen Leute da“, sagt er und meint die Entscheider. Seien die bei einer solchen Fachmesse anwesend, dann sei das ein sehr gutes Signal für die ganzen Branche.